

Ausbildungsbetriebe mit den meisten Preisträgern seit 2002 beim Ausbildungspreis der Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“

Hier sprudeln die Ausbildungsplätze

Zu den kompetenten Ausbildungsbetrieben des Landkreises Elbe-Elster gehört die Firma Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH aus der gleichnamigen Kurstadt. Ein Betrieb mit Tradition, der inzwischen eine wahre Erfolgsgeschichte schreiben kann. In den 50er Jahren wurde der Grundstein für die Getränkeindustrie in Bad Liebenwerda gelegt. Bis zur Wende war der VEB Getränke Bad Liebenwerda, der leistungsstärkste Abfüllbetrieb im gesamten ehemaligen Bezirk Cottbus. Mit einer Millionen-Investition entstand am Rande der Stadt im Zeitraum zwischen Februar bis September 1991 einer der modernsten Mineralbrunnen. Durch die Erfahrung des Rhön Sprudel Mineralbrunnenbetriebes und die engagierte Arbeit der Mitarbeiter der Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH ist es gelungen, zu einem der leistungsstärksten Mineralbrunnen in den neuen Bundesländern zu avancieren. Der Betrieb mit einst 46 Mitarbeitern hat sich nach der Wende zu einem Unternehmen mit gegenwärtig 210 Mitarbeitern entwickelt. Und hier sprudeln auch Ausbildungsplätze für Schulabgänger. Dazu gehören die Profile Maschinen- und Anlagenführer (Ausbildungszeit 2 Jahre), Fachlagerist (Ausbildungszeit 2 Jahre), Industriekaufleute (Ausbildung 3 Jahre) oder Fachkraft für Lebensmitteltechnik (Ausbildungszeit 3 Jahre). Bewerbungen kann man einreichen per Post unter der Anschrift:

Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH

Am Brunnenpark 1-4, 04924 Bad Liebenwerda oder per Mail: jentzsch@mineralquellen.de



Ein Beruf für Leute mit Geschick und Ausdauer

Die Frage, ob das Handwerk noch immer einen sprichwörtlich goldenen Boden hat, wird jeder Lehrling erst dann für sich beantworten können, wenn er seinen Abschluss samt Prüfung vorweisen kann. Denn dann beginnt die Umsetzung dessen, was der Meister seinem Gesellen oder der Gesellin mit auf den beruflichen Weg gab. Das gilt besonders für Handwerksberufe die Geschick, Ausdauer und Perfektion erfordern. Dazu zählt zweifelsfrei das Handwerk des Tischlers, deren Meister naturgemäß bestrebt sind, ihre Erfahrungen an junge Menschen weiterzugeben. So wie auch der Tischlermeister Roland Jost. „Ich selbst konnte in den letzten Jahren rund 20 Lehrlingen den Anfang einer beruflichen Perspektive eröffnen“, wie er sagte. Damit gehört der Möglener mit seiner Firma zweifelsfrei zu den wirtschaftlichen Leuchttürmen unserer Elbe-Elster-Region. In der Tischlerei Roland Jost wird rationelle Maschinenfertigung durch Handarbeit mit traditionellen Werkzeugen ergänzt, dabei entstehen Produkte von hohem Wert und mit solider handwerklicher Qualität. „Geht nicht - gibt es nicht, wir fertigen genau nach Kundenwunsch und den örtlichen Gegebenheiten“, so Jost. Der gut ausgerüstete und umfangreiche Bestand an Fertigungsmaschinen und Bearbeitungsgeräten ermöglicht es, allen individuellen Kundenwünschen gerecht zu werden. Beste Bedingungen also für junge Schulabgänger, die den Tischlerberuf ergreifen wollen. Die Firma ist anerkannter Ausbildungsbetrieb der Tischlerinnung Finsterwalde und bildet seit Jahrzehnten Lehrlinge im Bau- und Möbeltischlerhandwerk aus. Ob Roland Jost in seinem Betrieb auch zukünftig noch Auszubildende annehmen kann, hängt allerdings davon ab, ob er einen Nachfolger findet. Der Meister dazu: „Ich möchte den Betrieb gern in gute Hände übergeben, man wird ja schließlich nicht jünger, aber leider hat sich bisher noch kein potenzieller Kandidat dafür gefunden.“ Ein Problem, was derzeit nicht nur Roland Jost haben dürfte, denn was die Betriebsnachfolge angeht, hat das Brandenburger Handwerk immer noch arg zu kämpfen.

